

Bürgermeisterin von Karrösten kapituliert

Petra Singer nennt die Priorität ihrer Genesung nach schwerer Erkrankung als Hauptgrund des Rücktritts

Diverse Ereignisse in der Gemeindeverwaltung, die mit der überraschenden Kündigung der langjährigen Amtsleiterin endeten, brachten das Fass schließlich zum Überlaufen. Einheitlich, von allen zehn Gemeinderäten, wurde von der Bürgermeisterin schriftlich verlangt, eine Gemeinderatssitzung einzuberufen, bei der auch der Tagesordnungspunkt „Beschlussfassung über die Selbstauflösung des Gemeinderates gemäß § 27 Abs. 2 TGO“ zu finden war.

Von Christoph Hablitzel

Diese Turbulenzen in der Gemeindestube veranlassten die Karröster Bürgermeisterin Petra Singer zur Aussendung einer „Amtlichen Mitteilung“ an alle Karröster Gemeindehaushalte. In diesem Schreiben gibt die Bürgermeisterin ihren Rücktritt per 8. Oktober bekannt. „Um der Heilung rund um meine Krebserkrankung erste Priorität einzuräumen, muss ich Euch schweren Herzens mitteilen, dass ich mein Amt als Bürgermeisterin zugunsten meiner Gesundheit abgeben muss,“ richtet das Dorfoberhaupt den Gemeindebürgern dabei aus. Gleichzeitig teilt sie auch mit, ihr Mandat als Gemeinderätin zu behalten. An ihrer Stelle nimmt jetzt, statutenkonform, der Vizebürgermeister Daniel Schöpf die Rolle als Bürgermeister ein. „Um Neuwahlen zu vermeiden“, meint BMin Singer dazu. Zu diesem Prozedere meint Andreas

Huter von der Gemeindeaufsichtsbehörde der BH Imst: „Ein Rücktritt wird in einer Woche rechtskräftig, danach werden in sechs Wochen Bürgermeister-Neuwahlen ausgeschrieben. Diese führt die Gemeinde autonom durch. Der oder die Kandidatin werden dabei direkt gewählt.“

NONSTOP. In ihrer Mitteilung teilt die Bürgermeisterin mit, dass sie während der gesamten Zeit der Chemotherapie, Operation und Bestrahlung ihr „Amt ohne Pause ausgeübt hat“, und verweist dabei auf das in den letzten einhalb Jahren gemeinsam Umgesetzte, das von der „Wieder-Eröffnung des zweiten Kindergarten-Standortes bis hin zur gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit mit der Gemeinde Karres zur Besetzung einer zusätzlichen Verwaltungskraft“ reicht. Mit diesem Amtsverzicht kam die Noch-Bürgermeisterin der eiligst verlangten

Gemeinderatssitzung, welche die Auflösung des Gemeinderates zur Folge gehabt hätte, zuvor. Zum Konflikt mit der Amtsleiterin gibt Singer in einem „Krone“-Interview zu Protokoll: „Ich habe die Amtsleiterin eineinhalb Jahre ertragen müssen, und habe um des Friedens willen nichts gesagt“, nimmt Singer Stellung, „der Umgang mit mir war mit Anschreien, Dienstverweigerungen und Toben gespickt. Die Bürger wurden nach täglicher emotionaler Verfassung behandelt. Da habe ich mir erlaubt, als Vorgesetzte mehr Professionalität und einen anderen Stil einzufordern.“ Bis zum jetzigen Zeitpunkt ist keinem der Mandatäre ein Kommentar zur „causa primus“ zu entlocken. Dies wiederum deutet darauf hin, dass in der Gemeindestube vermutlich schon Beratungen laufen. Die amtliche Gültigkeit (eine Bestätigung seitens der Gemeinde) des Verzichtsschreibens steht bis dato jedenfalls noch aus. Also



Die Karröster Bürgermeisterin Petra Singer gab in einer Aussendung ihren Rücktritt bekannt. Foto: G.Karrösten

steht vielleicht doch eine Auflösung des Gemeinderates im Raum? Aber für Neuwahlen wird man bereit sein müssen, denn Singer verzichtet nicht auf ihr Mandat als Gemeinderätin. „Wenn die mich nicht mehr wollen, müssen sie den Gemeinderat auflösen.“ Wie es weiter geht, werden die nächsten Tage und Wochen zeigen.

DEINE AUGEN. UNSER KOSTENLOSER SEHTEST.

12.10.2023 **WELTTAG DES SEHENS**

MILLER UNITED OPTICS AUSTRIA
DIE FACHOPTIKER-KETTE

JETZT TERMIN VEREINBAREN!

www.miller.at 12x in Tirol - JETZT NEU in Brixlegg und Kufstein

GLANZLICHTER

Ein Tag ohne Handy

Liebe Freunde der eingeschränkten Wahrnehmung! Unlängst machten meine Frau und ich mit einem befreundeten Ehepaar einen spontanen Ausflug nach Südtirol. Das historische Städtchen Glurns ist bezaubernd. Absolut sehenswert und empfehlenswert. Mir ist bei der Abreise ein Fehler passiert. Nach nur wenigen Kilometern Autofahrt bemerkte ich, dass ich mein Handtelefon zu Hause liegen gelassen habe. Nach kurzer Überlegung, ob wir noch einmal umdrehen sollten, raffte ich all meinen Mut zusammen und sagte mir: Nein, das wird ein Wochenende ohne Klingelton, Hosensack-Vibration und ständigem Nachschauen am Bildschirm. Das Resultat gleich vorweg. Ich habe es geschafft. Es ist wirklich möglich. Gezählte 27 Stunden ohne diese digitale Erreichbarkeit, ohne Anrufe, Mails, WhatsApps und diese dauerhaften Neuigkeiten irgendwelcher sozialer Medien und Newsletter. Wir haben gegessen, getrunken, gespielt

und gelacht. Danach ausgezeichnet geschlafen. Gut gefrühstückt. Einen Markt besucht. Kaffee und Kuchen genossen. Erst Zuhause habe ich dann wieder in dieses „Ding“ hineingeschaut. Kein Anruf in Abwesenheit. Keine wichtige Nachricht. Selbst die Fußballergebnisse zeitverzögert zu erfahren war für mich erträglich. Über einen Kurz-Check im Teletext holte ich mir noch eine weitere Bestätigung, nichts versäumt zu haben. Dann Fernsehen. Deutsche Bundesliga live. Danach ins heimische Stadion. Direkte Kommunikation mit Freunden. Quasi Face to Face statt Facebook. Alles wunderbar. Nur, tags darauf ist uns die Kaffeemaschine eingegangen. Ein Dasein ohne Bohnensaft. Das ist weit schlimmer. Mein Trost: Noch scheint mir der Genuss wichtiger zu sein als die Suchtbefriedigung. Mein Handy liegt wieder neben mir. Ich warte dringend auf den Anruf des Stadtwerke-Geräte-Flickers!

Meinhard Eiter

glanzlichter@rundschau.at